Nr. 2469. Mittwoch, 15. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

## Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Wirkl. Geh. Ober-Finanz-Räthen Eytelwein und v. Koenen, vortragenden Räthen im Finanz-Ministerium, das Kreuz der Komthure des K. Hausordens von Hohenzollern; so wie dem Rechnungsrath und Inspector im Cours-Bureau des General-Post-Amts Beltz hierselbst bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste den Titel als Geheimer Rechnungsrath; und dem Kreisgerichts-Secretair Boehmer in Sonnenburg den Character als Kanzleirath zu verleihen.

## Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 8¾ Uhr Vormittags.

**London, 15. Juni. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Lord Palmerston auf eine Interpellation Griffiths, daß der Conferenzbeschluß in Betreff der Verlängerung der Waffenruhe kein endgiltiger sei. Die Conferenz sei betreffs weiterer Waffenruheverlängerung ungebunden.**

## (W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 14. Juni. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin treten heute Nachmittag um 5½ Uhr in Begleitung des Grafen Rechberg ihre Reise über München, wo sie einen Tag verweilen werden, nach Kissingen an.

Paris, 14. Juni. Der Kaiser hat heute Morgen den russischen Botschafter Freiherrn von Budberg empfangen, welcher am Donnerstag nach Kissingen abreist.

Dresden, 14. Juni. Das „Dresdner Journal“ erklärt bezüglich seines jüngsten Artikels über die Angelegenheiten der Herzogthümer, die Vermuthung, daß Herr von Beust bei jenem Artikel betheiligt sei, oder zu demselben Veranlassung gegeben habe, für völlig unbegründet und auch mit dessen jetziger Stellung unvereinbar.

Hamburg, 14. Juni. Nach einer telegraphischen Nachricht aus Kopenhagen vom 13. Abends wird der Reichsrath auf den 25. d. einberufen werden. Das Gerücht von dem Abgange des Ministers des Innern Carlsen hält die „Berlingske Tidende“ für unbegründet.

London, 14. Juni. Der Dampfer „City of Baltimore“ ist mit Nachrichten aus Newyork vom 4. d. in Cork eingetroffen. Nach denselben hatte bis zum 2. keine Schlacht in Virginien stattgehabt. Sherman ist bis Dallas vorgerückt und hat Alboona besetzt. — Nach dem „Richmond Examiner“ haben die Conföderirten ein Corps Sherman's mit einem Verluste von 5- bis 7000 Mann zurückgedrängt. — Wechsel-Cours auf London 207, Goldagio 91, Baumwolle 109.

London, 14. Juni. Mit dem Dampfer „Peruvian“ aus Newyork eingegangene Nachrichten vom 4. Abends melden, daß Grant am 3. d. M. die Conföderirten angegriffen und in ihre Verschanzungen zurückgeworfen hat, ohne einen entscheidenden Vortheil über dieselben davonzutragen. Die beiden feindlichen Heere stehen sich in nächster Nähe einander gegenüber. Der Verlust der Unionisten betrug 3000 Mann.

## Politische Uebersicht.

Der politische Himmel umdüstert sich wieder. Allerlei beunruhigende Gerüchte begleiten die Nachrichten von den lebhaften Verhandlungen, welche gegenwärtig die Souveraine und Diplomaten mit einander führen. Die Börse ist über die in der Luft schwebende „heilige Alliance“ in eine sehr unangenehme Stimmung versetzt. Von Paris aus läßt man sogar die englische Flotte wieder nach der „Ostsee“ abrücken.

Die Verhandlungen zwischen den drei nordischen Mächten kommen gerade jetzt zur ungelegensten Zeit. Nichts konnte den Fortgang der schleswig-holsteinischen Sache mehr beeinträchtigen, als diese Verhandlungen, die den Westmächten und vornehmlich Frankreich ein Stein des Anstoßes sein müssen. Wozu bedarf es jetzt eines Garantie-Vertrages wegen Polens? Auch nicht die mindeste Veranlassung liegt dazu vor. Eine Alliance mit Rußland hätte gewiß zur Folge, daß Frankreich sich mit England verbindet — und gerade Deutschland würde die Wirkungen dieser Alliance, der sich Schweden und Italien ohne Weiteres anschließen, am empfindlichsten fühlen. Eine preußische Politik, die in diesem Augenblicke zu einem Schutz- und Trutzvertrage mit Rußland neigt und im Anschluß an Rußland die Candidatur des Großherzogs von Oldenburg für Holstein in den Vordergrund schiebt, sie wäre die verhängnißvollste für Preußen und Deutschland. Eine solche Politik würde keinen andern Vertheidiger haben, als höchstens die „Kreuzztg.“ und die „Berliner Revue“, welche bekanntlich in ihren letzten Nummern den wahrhaft monströsen Plan eines Bündnisses zwischen Preußen und Oesterreich entwickelte, dessen Zweck wäre, für Preußen Schleswig-Holstein und für Oesterreich die Lombardei und „noch Dieses und Jenes“ zu erobern.

Das Verhängnißvolle und Verderbliche einer solchen Politik liegt aber auch so klar zu Tage, daß man wohl mit Recht erwarten darf, daß sie ein frommer Wunsch gewisser Persönlichkeiten und Kreise bleiben wird.

Uebrigens scheint man auch in Oesterreich vorläufig keinerlei Lust zu haben, auf die russischen Ideen einzugehen. Oesterreich hat ganz andere Interessen im Orient, als Rußland; es hat ferner auch zur polnischen Frage eine andere Stellung als dieses und wird namentlich die gegnerische Haltung, welche dasselbe gegen den Papst angenommen hat, nie theilen. Die Candidatur des Großherzogs von Oldenburg für Holstein weisen übrigens die österreichischen Zeitungen auch zurück; man wittert dahinter in Wien allerlei versteckte preußische Annexionspläne. In Wien glaubt man auch, daß dieser Schritt Rußlands hauptsächlich auf Preußen berechnet war.

Ueber die anderweitigen Combinationen Rußlands schreibt der Wiener Correspondent der „Spenerschen Ztg.“: „Rußland, trotzdem die Insurrection in seinen polnischen Landen so gut wie erloschen ist, zeigt sich von der Politik einer europäischen Großmacht, die nur schwer die ihr vom St. Petersburger Cabinet im verflossenen Jahre beigebrachte diplomatische Niederlage zu vergessen und zu vergeben im Stande sein dürfte, ziemlich beängstigt. Man sieht in St. Petersburg, wie auch anderwärts, Dinge in den Donaufürstenthümern durch die mächtige Inspiration und den daselbst gewaltig gewordenen Einfluß der erwähnten Großmacht heranreifen, welche die orientalische Frage aus ihrem gegenwärtigen Halbschlummer zu wecken bestimmt sind. Einem Wiederaufleben der orientalischen Frage kann aber Rußland nicht fremd und fern bleiben; dies weiß man in St. Petersburg und darauf basirt sich die Politik Frankreichs in den Donaufürstenthümer-Angelegenheiten. Nicht zwischen dem Fürsten Couza und der Pforte soll es zu einem Conflicte kommen, sondern Couza ist der Pionier der französischen Politik, welche es auf eine Verwickelung zwischen der Pforte und Rußland gemünzt hat. Rußland aber, welches sich nicht für fähig zu halten scheint, eine solche Provocation paralysiren und einem Conflict mit der Pforte ausweichen zu können, blickt mit Besorgniß auf den eigentlichen Hintergedanken der eine solche Krise heraufbeschwörenden Politik. Es sieht mit dem Wiedererwachen der orientalischen Frage auch die gespenstige polnische Frage wieder Fleisch und Blut annehmen, und daher sind die Augen des scharfsichtigen russischen Vicekanzlers bei Zeiten darauf concentrirt, wie dieser Eventualität ein solider Riegel vorgeschoben werden könnte. Um dieses diplomatische Präventivstreben Rußlands fruchtbar zu machen, dazu bedarf es vor Allem Deutschlands, speciell der deutschen Großmächte Freundschaft und wohlwollende Gesinnungen. Diese zu erlangen, mußte die Wendung der russischen Politik in der schleswig-holsteinischen Frage einleiten; das Weitere jedoch soll Fürst Gortschakoff's Aufenthalt in Deutschland und in der Umgebung seines Monarchen zu Wege bringen. Der russische Vicekanzler findet den Moment angezeigt, an die Verwirklichung seines in der bekannten Antwortnote an die in der polnischen Frage diplomatisch eingeschrittenen Großmächte niedergelegten Gedankens von einer Verständigung der Theilungsmächte über polnische Angelegenheiten zuvörderst zu denken, und wenn das Unternehmen gelingt, seine diplomatische Campagne mit Erreichung einer Convention der Theilungsmächte zu krönen, welche vor Europa zeugen soll, daß die drei nordischen Großmächte die Integrität ihrer polnischen Territorien sich gegenseitig für alle Eventualitäten assecurirt haben. Daß Rußland das Bedürfniß fühlt, sich über so manche offene, seinen Gegnern zur Zielscheibe ihrer Pläne dienende Seiten der polnischen Angelegenheiten zu verständigen, ist nach der bekannten Allocution des Papstes über das Schicksal der polnischen Katholiken unter russischer Herrschaft um so begreiflicher, als es gerade dieser wunde Fleck ist, der hauptsächlich bei Oesterreich jene Reserve in Bezug auf die von Rußland so sehnlichst gewünschte Anerkennung einer Solidarität der beiderseitigen Interessen in der polnischen Frage bewirkt hat, und wenn wir uns nicht täuschen, auch, ungeachtet der in Kissingen bevorstehenden Begegnung der Souveraine von Oesterreich und Rußland und ihrer diplomatischen Mentoren, noch weiter bewirken dürfte. Wir glauben vorläufig, daß die russischen Bestrebungen hier kaum noch nach Wunsch der hohen St. Petersburger Gäste Deutschlands durchgreifen dürften.“

In Betreff der Conferenz liegen heute ebenfalls nur ziemlich dunkel gehaltene Berichte vor. Die übrigen übergehend, theilen wir nur eine Londoner Correspondenz des ministeriellen Wiener „Botsch.“ mit, nach welcher England in der (auf morgen verschobenen) Conferenzsitzung eine Art Ultimatum stellen wird. In derselben heißt es: „Es handelt sich um einen Machtspruch der neutralen Mächte, durch welchen den beiden kriegführenden Parteien die Annahme einer den neutralen Mächten als recht und billig erscheinenden Theilungslinie kategorisch auferlegt werden soll. Diese Linie soll südlich von Flensburg, südwestlich nach Bredstedt zu gezogen werden, und würde Flensburg selbst, so wie Tondern, in dänischem Besitze belassen. Das englische Cabinet bemüht sich nun, Frankreich für seine Absichten zu gewinnen. England würde dann — wenn möglich gemeinsam mit Frankreich — in der nächsten Conferenz-Sitzung den Theilungsvorschlag vorlegen und die Erklärung daran fügen, daß es für den Fall der Nichtannahme dieser Theilungslinie von Seiten einer oder der anderen der kriegführenden Parteien sich seine freie Entschlußfassung für den wiederausbrechenden Krieg vorbehalte. Die mehr oder weniger kriegdrohende Spitze des englischen Ultimatums wird dann gegen jene der Kriegsparteien gerichtet sein, welche den Vorschlag verwerfen wird. Man behauptet hier, auf die Unterstützung Frankreichs für diesen energischen Schritt rechnen zu können, obwohl die Meinung nur mit Vorsicht aufzunehmen ist.“

Nach einem Wiener Telegramm der „Bresl. Ztg.“ hätte England bereits „eine energische Note nach Wien und Berlin erlassen“. Man ist auch in den Wiener Zeitungen nicht mehr so friedenszuversichtlich, wie vor wenigen Tagen. Man hält das Scheitern der Conferenz für sehr möglich.

Schließlich führen wir noch die Aeußerung eines officiösen Pariser Journals, des „Pays“, an. Derselbe ist von dem Redactions-Secretair unterzeichnet und stammt, wie man glaubt, aus dem auswärtigen Ministerium. Es heißt darin: „Wir hoffen, daß die nächste Conferenz-Sitzung ernsthafte Resultate liefern und friedliche Hoffnungen bringen werde. Jedenfalls ist Dänemark an den äußersten Grenzen der Concessionen angekommen, die sein Interesse und seine Würde ihm zu machen erlauben. Es ist jetzt die Reihe an den Bevollmächtigten Preußens und Oesterreichs, die von England vorgeschlagene Transaction durch Mäßigung und Versöhnlichkeit zu erleichtern. Die Schleilinie und das Dannewerk ist heute die Linie der Neutralen und eines der Krieg-

## Zum Lazarethwesen in Schleswig-Holstein.

Rendsburg, 3. Juni. Ein Lazarethbeamter schreibt darüber der „B.A.Z.“:

„Man legte in Rendsburg das erste Lazareth auf holsteinischem Gebiete an und nahm dazu zuerst die von den Dänen geräumten Baracken (Casernen), als da sind die Schloß-Baracke, Baracke H. und K., welche letztere jedoch jetzt erst dazu eingerichtet wurden. Außerdem nahm man ein Gebäude, genannt der Materialhof, welches von der dänischen Regierung benutzt wurde. Hier wohnte auch ein dänischer Oberst.

„Wir konnten somit an 700 Kranke aufnehmen, jedoch die Baulichkeiten waren noch zu klein, und es wurde von der Lazareth-Inspection noch ein Privatgebäude gemiethet, welches wir nach der Straße „Prinzeßcaserne“ nennen. In diesem Hause befand sich früher eine Restauration, oben im Hause wohnte der dänische Oberst Bahl.

„Die Localitäten sind groß und schön, die Zimmer reich tapezirt und geräumig, es können in diesem Hause 91 Kranke placirt werden. Die innere Einrichtung der Lazarethe ist einfach und gut. Einfache Feldbetten aus Latten zusammengeschlagen, ein Strohsack, Laken, Decken, Kopfpolster; schwere Kranke erhalten Matratzen. Meiner Ansicht nach sind diese Feldbetten eben nicht sehr practisch, namentlich für ärztliche Untersuchungen, da sie sehr niedrig sind. Allerdings hat man jetzt nun in mehreren Lazarethen, wie in den Baracken, höhere Bettstellen nach Art der in den Casernen herstellen lassen.

„Als erstes Hauptmittel wird die Reinlichkeit angewendet, und wenn man nie Truppen, welche aus dem Schlachtfelde kommen, gesehen hat, kann man es sich auch gar nicht denken, wie nothwendig dieselbe ist. Die Bivouaks, die schlechten Quartiere und so manches Andere haben dazu beigetragen, den armen Soldaten das Ungeziefer auf den Leib zu jagen. Auch die Krätze, von welcher der Däne immer großen Ueberfluß hat, hat auch manchen Tapferen befallen.

„Nächst der Reinlichkeit ist es eine gute, gesunde und nahrhafte Kost, die den Kranken hier verabreicht wird, Erquickungen, wie Wein, Tabak, Cigarren, Fruchtsäfte ꝛc. ꝛc. liefern die Damenvereine. Die tägliche Speisung ist nun folgende: Morgens Suppe oder Kaffee, dann Bouillon und Wein, Hühnersuppe oder Bier, je nach dem Grade des Krankseins. Mittags Suppe mit Fleisch oder Braten mit Backobst, Nachmittags Kaffee, Abends Suppe, sowie den Tag über eine genügende Quantität Brod.

„Die ärztliche Hilfe ist durch und durch eine vollkommene und bürgen die Namen der wackeren und ehrenwerthen Chefs und Stabsärzte schon dafür, daß die ihrer Obhut Anvertrauten gewiß Alles erhalten, was ihnen dienlich ist. Daß es allerdings auch hier unzufriedene Kranke giebt, brauche ich nicht erst zu bemerken, denn dies ist etwas Allgemeines.“

## Vermischtes.

— Ueber die Prämien-Collecte für den Kölner Dombau resp. für den allein noch erübrigenden Ausbau der beiden Hauptthürme, welche von S. M. dem Könige vorerst auf ein Jahr genehmigt worden ist, theilt die „A. Z.“ folgendes Nähere mit: Diese Prämiencollecte ist auf die Dauer von acht Jahren berechnet. Es sollen jährlich 500,000 Loose à 1 Rℓ ausgegeben werden. Nach Bestreitung der ausgesetzten Gewinne und der zu 50,000 Rℓ angenommenen Unkosten soll, dem Plane gemäß, ein Reinertrag von 300,000 Rℓ übrig bleiben. Sofern diese Annahme zutrifft und die Königl. Genehmigung, wie nicht zu bezweifeln ist, auch für die folgenden sieben Jahre ertheilt wird, sind die Mittel zur gänzlichen Vollendung des großartigen Bauwerks innerhalb 9 bis 10 Jahren vorhanden und mancher Dombaufreund wird erleben, daß die planmäßig 476 Fuß hohen Thürme in ihren Kreuzblumen gipfeln und somit der herrlichste Tempel der Welt glücklich vollendet ist. Nach den oben gemachten Angaben werden von den durch die Prämien-Collecte aufkommenden 500,000 Rℓ 150,000 Rℓ zu Gewinnen zu verwenden sein. Hiervon sollen 120,000 Rℓ zu Geldgewinnen und 30,000 Rℓ für den Ankauf zu verloosender Kunstwerke bestimmt werden, so daß auch der deutschen Künstlerschaft noch einiger Vortheil aus dem Project erwachsen wird.

— Die Pockenkrankheit wüthet im Haag in hohem Grade, man zählt nicht weniger als 7000 Personen, die von den Blattern befallen worden, und der Tod rafft viele hin. Emil Devrient, der jüngst in Holland glänzende Triumphe gefeiert, liegt an demselben Uebel schwerkrank in Dresden darnieder.

— [Landwirthschaftliches.] (N. St. Ztg.) In Frankreich ist der Versuch gemacht worden, die Befruchtung des Roggens für einen größeren Körnerertrag dadurch erfolgreicher zu machen, daß in der Blüthezeit des Roggens zwei Arbeiter in den Furchen eines Feldes neben einander vorwärts gehen und mit einer Leine leicht über die blühenden Aehren hinstreichen. Hierdurch wird der Blüthenstaub sicher und reichlicher auf die Stempel gebracht. Da in unserer Gegend jetzt der Roggen in Blüthe steht, so läßt sich der Versuch, der in keiner Weise Schaden bringen kann, leicht ausführen. Um jedoch die Folgen des Experimentes richtig abzuschätzen, würde ein Feld von gleicher Bodenbeschaffenheit von diesem Verfahren verschont bleiben müssen, so daß der Erdrusch deutlich die Wirkungen desselben nach der Vergleichung der Erträge herausstellen würde. Nach französischen Berichten ist durch letzteres ein weit größerer Körnerertrag erzielt worden.

— In Hannover hat der ständische Eisenbahnausschuß beantragt, der Regierung die Verwendung von Frauen beim Telegraphendienste zu empfehlen.

führenden. Wenn die Cabinete von Wien und Berlin wirklich aufrichtig den Frieden im Norden Europas wollen, so werden sie diese Grenze annehmen. Wir wollen keine Prophezeiungen über die Beschlüsse Oesterreichs und Preußens machen. Aber wir können nicht umhin, die Symptome zu bezeichnen, die für den Frieden in einem Theile Europas bedrohlich sind, falls die Feindseligkeiten zwischen Dänemark und Deutschland wieder beginnen. Vor Allem scheint es unmöglich, daß in diesem Falle die englische Marine unthätig bleibt. Es ist erlaubt, vorauszusetzen, daß das englische Cabinet dann seine Flotte zur Unterstützung der dänischen Escadre absendet. Andererseits agitirt man in Norwegen; man beklagt sich dort über die Unthätigkeit des Stockholmer Cabinets; der König von Schweden selbst scheint zu bedauern, daß er sich dem friedlichen Einflusse seiner Minister gefügt hat. Es ist also wahrscheinlich, daß Dänemark von England und Schweden unterstützt werde. Wir denken nicht daran, Deutschland zu erschrecken, aber es scheint uns, daß dasselbe, so lange es noch Zeit ist, an die traurigen Resultate denken muß, welche ein Krieg, der einen Theil Europas auf neue Schlachtfelder führt, für die Civilisation haben würde. Wir wünschen uns übrigens Glück dazu, daß Frankreich mit Klugheit und Weisheit genug gehandelt hat, um, falls die Feindseligkeiten wieder beginnen, weder durch sein Interesse, noch durch seine Ehre gezwungen zu sein, aus der wohlwollenden Zurückhaltung und der Unparteilichkeit herauszutreten, die es bisher den Kriegführenden gegenüber beobachtete."

Im Allgemeinen haben, wie man aus Vorstehendem ersieht, die letzten Nachrichten ein nicht friedliches Ansehen. Von Wichtigkeit ist die Frage, ob der kategorische Vorschlag Englands morgen in der Conferenz-Sitzung wirklich eingebracht und noch wichtiger die Frage, ob er von Frankreich unterstützt werden wird. Das Festhalten der Linie südlich von Flensburg nach Bredstedt Seitens der Neutralen wäre allerdings gleichbedeutend mit dem Scheitern der Conferenz.

## Deutschland.

**Berlin**, 14. Juni. Der Ministerconseil, welcher gestern Nachmittag bei S. M. dem Könige stattfand und um 1 Uhr begann, dauerte bis gegen 4 Uhr. Abends 7 Uhr kehrte der König nach Schloß Babelsberg zurück.

— Die Abreise des Königs nach dem Kurorte Carlsbad ist jetzt auf Sonnabend Morgen festgesetzt, und werden sich in der Begleitung der General-Adjutant v. Alvensleben, die Flügeladjutanten Graf v. Canitz und v. Steinäcker und der Geheime Hofrath Borck befinden. Der Ministerpräsident v. Bismarck und der Minister des Innern Graf zu Eulenburg werden, wie es heißt, dem Könige erst später folgen.

— Heute hat auf dem Artillerieschießplatz bei Tegel im Beisein des Prinzen Carl ein Probeschießen aus gezogenen Geschützen mit 120- und 55pfündigen Kugeln mit Gußstahlspitzen auf vierzöllige Eisenwände stattgefunden. Die Geschütze sind aus der Krupp'schen Gußstahlfabrik in Essen.

— Das Handelsministerium hat die von dem Geh.-R. Lentze zu den Vorarbeiten für den Nord-Ostsee-Canal für nothwendig erachtete Summe von 7000 Thlr. zur Disposition gestellt.

* Der „Südd. Ztg." schreibt man aus Berlin: „Freunde des Herrn v. d. Heydt sind sehr erstaunt über die hiesigen offiziösen Stimmen, welche dem Herzog von Augustenburg Sprödigkeit und Zurückhaltung in Bezug auf die allgemeindeutschen Interessen in seinen Landen, darunter auch die Anlage des Nord-Ostsee-Canals vorwerfen. Bekanntlich ist Hr. v. d. Heydt Vorsitzender des Comités für den Canal. In dieser Eigenschaft hat er eine Unterredung mit dem Herzog bei des Letztern Anwesenheit gehabt, von welcher er in hohem Grade befriedigt sein soll. Die Freunde des Hrn. v. d. Heydt versichern ausdrücklich, der Herzog habe seine lebhafteste Theilnahme für das Zustandekommen des Projectes geäußert und Herrn v. d. Heydt ermuntert, in seinen dahin gerichteten Bestrebungen fortzufahren.

— In der Schlacht von Spotsylvana in Amerika ist am 11. Mai Graf Hermann v. Hacke, Kgl. preußischer Premierlieutenant a. D., gefallen.

**Stettin**, 13. Juni. In der heutigen Vorwahl für den Posten eines unbesoldeten Stadtraths wurde der Kaufmann **Marchand** mit 12 gegen 3 Stimmen als Candidat aufgestellt.

**Swinemünde**, 12. Juni. (Ostſ. Z.) „Arcona", „Nymphe" und „Vineta" gingen heute früh nach Danzig; die ersten beiden Schiffe werden bis zum 22. d. Mts. zurück erwartet. „Musquito" und „Rover", gleichfalls heute ausgegangen, kreuzen auf der Rhede und sollen zum 20. d. zurückkommen. Die „Niobe", so wie das Kanonenboot „Schwalbe" liegen hier.

**Posen**, 14. Juni. (Ostd. Z.) [Polnische Gefangene.] Die beiden Eisenbahnzüge mit den gefangenen Polen, die am 4. d. M. aus Posen und Königsberg nach Berlin abgegangen waren, trafen an demselben Tage gegen 8 Uhr früh in Kreuz zusammen und wurden dort zu einem Zuge vereinigt. In Cüstrin war gemeinschaftliches Mittagsmahl und um 4 Uhr Nachmittags langte der Zug in Berlin an. Die Gefangenen, 42 an der Zahl, wurden hier in mehrere bereitstehende Omnibusse gesetzt und theils nach Moabit, theils nach der Hausvoigtei gefahren. In der Hausvoigtei sind nur diejenigen zurückgeblieben, deren Voruntersuchung noch nicht beendigt ist. Außerdem befinden sich als krank in der Berliner Charité: Abgeordneter Dr. Niegolewski, Propst Rymarkiewicz, Fürst Radziwill (aus Littauen) und einige andere. In Moabit sind die Gefangenen, so weit die Isolirzellen ausreichen, in solchen untergebracht; von den übrigen, welche die Minderzahl bilden, bewohnen 2 bis 4 die Zimmer. In Isolirzellen befinden sich: Propst Joseph Hubert, Propst Samarzewski (aus Schroda), Kaufmann Oberfeld aus Posen, Insurgentenführer Callier, Lehrer Żorawski aus Posen, Kaufmann Johannsohn aus Königsberg, Hoffmann, Gutsbesitzer Szczawinski, Szoldrski, Kuźniewski, Smiechowski, Cunow, Propst Lebinski, Jasiński, Węclewski, die Gebrüder Szumann, Maler Jaroczynski, Martwell, Dr. Schulc, ehemaliger Realschullehrer in Posen, Matuszewski, Reichenstein, Turno, Kaufmann Koronowicz aus Königsberg und viele andere. Die Spaziergänge auf dem geräumigen Hofe sind gemeinschaftlich. Sie finden Vormittags und Nachmittags statt und dauern jedesmal eine Stunde. Am 5. d. M. wurden sämmtliche Gefangene in der Gefängnißcapelle versammelt, wo ihnen die Anklageacte vorgelesen wurde. Die Vorlesung dauerte 8 Stunden und wurde erst am folgenden Tage, wo die Gefangenen wieder in der Capelle versammelt wurden, beendigt. Die Anklageacte wird den Gefangenen nicht in die Hände gegeben, nur die Vertheidiger erhalten sie.

**Lübeck**, 13. Juni. Die „Lübecker Zeitung" meldet: Eingetroffene Reisende berichten, daß gestern auf der Copenhagener Rhede die Fregatte „Niels Juel" und die Panzer-Corvette „Dannebrog" ankamen, welche bei Skagen österreichische Kriegsschiffe angetroffen hatten, von denen sie beschossen wurden. Die dänischen Kriegsschiffe erwiderten das Feuer nicht und sollen 2 Todte haben. Die „Lübecker Ztg." meldet diese Nachricht unter dem Vorbehalt, daß die Bestätigung derselben abzuwarten sei. (Diese Nachricht klingt um so unwahrscheinlicher, als außer den zu Cuxhaven und Nieuwediep liegenden österreichischen Geschwadern von österreichischen Kriegsschiffen in den nordeuropäischen Gewässern nichts bekannt ist, und diese beiden Abtheilungen nach den letzten Berichten ruhig in den betreffenden Häfen lagen.

## Rußland und Polen.

△* **Warschau**, 13. Juni. Der offizielle „Dziennik Powszechny" läßt aus dem Posenschen sich eine Correspondenz" zugehen, in welcher unter Anderem auch die „Danziger Zeitung" angegriffen wird, weil sie, gleich anderen deutschen Zeitungen, mit dem Loose der polnischen Gutsbesitzer sich beschäftigt. Leider ist das Unrecht und die Rücksichtslosigkeit gegen die Gutsbesitzer so groß, daß die „Danziger Zeitung" in den Klagen darüber selbst mit der „Kreuzzeitung" übereinstimmt, welcher hierüber ganz so wie den liberalen deutschen Blättern wiederholt berichtet worden ist. Interessant ist es, daß der angebliche Posener Correspondent nicht nur die liberale preußische Presse, sondern Preußen selbst und seine Regierung aufs heftigste angreift, indem er allerlei Geschichten erzählt, um zu beweisen, daß Preußen viel grausamere Thaten gegen die Polen verübt habe, als Rußland gegen solche begangen hat. Auch der Erzbischof Przyluski bekommt sein Theil, sogar die Juden im Posenschen müssen sich Treulosigkeit gegen Polen vorwerfen lassen, kurz Alles, was Preuße und in Preußen ist, ist schlecht, dagegen ist die russische Regierung in jeder Beziehung tadellos und unfehlbar. Der Zustand des Herzogthums Posen ist in dieser Correspondenz für weit schlechter als der des Königreichs Polen geschildert. Man sei in Posen noch weniger seiner Freiheit und seines Eigenthums sicher als in Polen u. s. w. So was steht im amtlichen „Dziennik Powszechny" und, glauben Sie mir, diese Correspondenz gehört noch zu den besten Arbeiten des offiziellen Organs. — — Nächstens wird eine Serie von neuen Ernennungen bekannt gemacht werden, die auf höhere Aemter fallen, zu denen nicht nur Russen, sondern wie absichtlich solche gewählt wurden, deren Antipathie gegen die Polen allgemein bekannt ist. So z. B. ist zum Mitgliede des polnischen Staatsraths ein General Zabloski ernannt worden, der im Februar 1861 auf das Volk feuern ließ. Es geschah dieses vor dem Orgelbrandschen Hause auf der Krakauer Vorstadt. — Auch gestern ist ein Transport politischer Verurtheilter, ca. 300 Personen stark, mit der russischen Eisenbahn abgeschickt worden. Wiederum waren einige darunter in Ketten und in den für Thiere bestimmten Waggons eingesperrt.

## Danzig, den 15. Juni.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 14. Juni.] Vorsitzender Herr Rechts-Anwalt Roepell, Vertreter des Magistrats die Herren Bürgermeister Dr. Lintz, Stadträthe Ladwig und Licht. Vor der Tagesordnung bringt Herr Forstmeister Wagner folgenden dringlichen Antrag ein: „Die Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, den unschönsten Rest der alten Anbauten am Försterhause zu Jäschkenthal baldmöglichst entfernen zu lassen und das neu projectirte Stallgebäude der Art zu errichten, daß der dem Publikum liebgewordene Platz am Försterhause nicht zu sehr verengt oder durch dasselbe verunziert wird." Der Herr Antragsteller wünscht das Stallgebäude in der Art, wie das frühere war, in den Berg hineingebaut, so daß nur eine Seite offen und das Ganze mittelst Erdüberdachung wenig bemerkbar wird und wenig Platz versperrt. Die Baudeputation projectirt dagegen das qu. Gebäude nach allen Seiten freistehend zu erbauen. Die Versammlung überweist den Antrag dem Magistrat resp. der Baudeputation zur Berücksichtigung. — Herr Stoboy legt nochmals seinen Antrag vom 31. Mai c. in Betreff der Feststellung der Größe und des Miethswerths der Elementarlehrer-Dienstwohnungen zur Beschlußfassung vor, damit diese Feststellung womöglich noch vor Berathung der Vorlage über die Reorganisation des Volksschulwesens stattfinden könne. Die Herren Dr. Liévin und Dr. Piwko sind für Ablehnung des Antrags. Wie wenig brauchbare Anhaltspunkte eine solche Feststellung ergebe, zeigten die Facta, daß z. B. ein Lehrer selbst seine jetzige Wohnung auf 180 Thlr. Werth veranschlage, ein anderer, der auf der Lastadie wohne, von den ihm überwiesenen Räumen, für welche 270 Thlr. Miethe bezahlt würden, 4 Zimmer für sich und nur eins als Schulzimmer benutze, so daß, wenn man auch 50 Thlr. für das letztere in Abzug bringe, immer noch eine unverhältnißmäßig hohe Summe für die Dienstwohnung sich herausstelle. Hr. Kirchner glaubt, daß die beantragte Feststellung bei dereinstigen Versetzungen eines oder des anderen Lehrers von wesentlichem Interesse sei. Die Abschätzung brauche nicht Seitens der Lehrer zu geschehen, sondern könne durch eine besondere Commission bewirkt werden. Herr Stadtrath Ladwig erinnert daran, daß die meisten Dienstwohnungen als unbrauchbar erklärt worden sind. Es sei als Grundsatz angenommen, daß Lehrer, die eine wesentliche Verbesserung erhalten, ihre Wohnungen abgeben und zufrieden sein müssen; mit solchen Lehrern, welche ihre Wohnungen behalten, weil ihnen keine Verbesserung zu Theil wird, müsse besonders verhandelt werden. Herr Devrient müßte es als eine Ungerechtigkeit ansehen, wenn den Lehrern nach dem Maßstab der Räumlichkeit oder des event. Miethswerths ihrer Dienstwohnungen der Abzug berechnet würde; es bleibe ihnen nicht die Wahl überlassen, sondern sie erhielten dieselben angewiesen und könnten somit unter Umständen empfindlich benachtheiligt werden. Herr Stoboy bemerkt, daß 52 Lehrer Dienstwohnungen besäßen, 9 keine. Es müsse durchaus Rücksicht darauf genommen werden, um einen gewissen Halt zu gewinnen. Die Gebäudesteuer gebe diesen nicht, weil die Schulhäuser nicht taxirt werden. Herr Dr. Lintz hält den von Herrn Stoboy vorgeschlagenen Weg für zu mühselig, um weiter nichts zu erzielen, als sich historisches Material zu beschaffen. Nach dem Procentsatz könne nicht gerechnet werden. Es wird auf Schluß angetragen. Der Antrag wird abgelehnt. — Nach Eintritt in die Tagesordnung wird der Betriebsbericht der Gasanstalt pro Mai vorgelegt, welcher als Bestand am 1. Juni 9283 Privatflammen und 893 öffentliche Flammen ergiebt. — Die Revision der Nachweisung ausfallender Miethsreste im Betrage von 95 Rp. 15 Sgr. wird Herrn Rosenstein übertragen. — Die Rückzahlung von 4 Rp. Einzugsgeld an den Tagelöhner Potrykus wird genehmigt, ebenso 7 Rp. 9 ₰ Pachtzinserlaß an den Hofbesitzer Mierau in Weichselmünde. — Magistrat überreicht das Rescript des Herrn Oberpräsidenten, wonach die Wahl von 3 Abgeordneten zum Provinziallandtage und zweier Stellvertreter vorgenommen werden soll. Der Herr Vorsitzende wird die Wahl nach gesetzlicher Vorschrift in 14 Tagen bewirken. — An Stelle des Herrn Dr. Liévin, welcher die auf ihn gefallene Wahl als Mitglied der Lebensrettungscommission ablehnt, wird Herr Apotheker Helm gewählt. — Herr Dr. Liévin bringt folgenden Antrag ein: „Die Versammlung wolle beschließen: „Einen Ausschuß von 5 Mitgliedern einzusetzen und zu wählen, welchem die eine Neuwahl von Bezirksvorstehern und deren Stellvertretern veranlassenden Vorlagen des Magistrats Behufs Vorbereitung dieser Wahlen zugewiesen werden. Zu diesem Zwecke hat sich der Ausschuß mit den Bewohnern des betr. Bezirkes in Verbindung zu setzen, um mit deren Hilfe eine Liste der geeigneten, das Vertrauen ihrer Bezirksgenossen besitzenden Candidaten aufzustellen. In wie weit diesem Ausschusse auch die Vorbereitung anderer Wahlen, z. B. zu den Bezirks-Armencommissionen, zuzuweisen sein möchte, bleibt späterer Entschließung vorbehalten." Als Motiv für diesen Antrag wird die Wichtigkeit der Stellung eines Bezirksvorstehers bezeichnet, dessen Wahl in eingehenderer Weise wie bisher behandelt werden müsse, um demselben den wünschenswerthen Einfluß in seinem Bezirke zu verschaffen. Herr Dr. Piwko unterstützt den Antrag und bemerkt, daß den Bezirksvorstehern noch ein neues wichtiges Amt übertragen werden solle, nämlich das der Mittheilnahme an den nächstens einzurichtenden Schulvorständen. Der Antrag wird zum Beschluß erhoben. — Am 1. Juli c. muß die astronomische Uhr aus dem Nebenhause des Artushofes in das Innere des letzteren versetzt werden, da das Nebenhaus anderweitig vermiethet wird. Magistrat glaubt nun zu dieser Versetzung der Uhr den Herrn Hofuhrmacher Tiede zu Berlin, als den Verfertiger der Uhr, berufen zu müssen und wünscht für sämmtliche Unkosten die Summe von 150 Thlr. zur Disposition gestellt zu erhalten. Herr Hybbeneth bittet die Vorlage abzulehnen; er hält es nicht für nöthig, Herrn Tiede hierher zu berufen; es könne dies von hiesigen Uhrmachern eben so gut und billiger bewerkstelligt werden. Herr Haußmann schließt sich dem an; Herr Geh. Rath Jebens will die 150 Rp. nur bewilligen für den Fall, daß Herr Tiede herkomme. Herr Stadtbaurath Licht hat von Tiede selbst erfahren, daß diese astronomische Uhr eine ganz besonders exacte Behandlung verlange und besondere Sachkenntniß hierzu nöthig sei. Herr Dr. Liévin will ebenfalls die Summe nur bewilligen unter der Bedingung, daß Herr Tiede persönlich hierher komme. Uebrigens seien die Schwierigkeiten nicht unüberwindlich für die hiesigen Uhrmacher; auch die Besorgnisse wegen der Temperaturveränderung seien überflüssig. Herr Devrient schlägt vor, eine gemischte Commission zu ernennen, welche den besten Platz zur Aufstellung des Werkes und den dazu geeignetsten Uhrmacher aussuchen und Vorschläge machen soll. Die Versammlung acceptirt diesen Vorschlag und wählt ihrerseits die Herren Dr. Liévin, Devrient und Steimmig zu Mitgliedern dieser Commission.

In der Lazarethangelegenheit liegt ein Antrag des Magistrats vor, der neuesten (bereits in der Sonnabend-Nummer erwähnten und in seinen Grundbestimmungen unseren Lesern bekannten) Statut-Entwurf anzunehmen, ferner der Bericht des Ausschusses der Versammlung. Nach dem Sitzungs-Protocolle desselben fand man nur bei zwei Paragraphen des Statuts Veranlassung über divergirende Ansichten in Discussion zu treten, und zwar bei § 4, mit welchem § 6 in Connex steht, und bei § 9; die übrigen §§ fanden keine Beanstandung. In § 4 heißt es: „Die nächste Aufsicht über die Anstalt führt ein Vorsteher-Collegium, welches aus 4 Mitgliedern und 4 Stellvertretern besteht, die aus achtbaren evangelischen Bürgern der Stadt Danzig gewählt werden ꝛc." Im Ausschuß haben 4 gegen 4 Stimmen sich für die Streichung der confessionellen Bezeichnung erklärt, unter diesen war die Stimme des Vorsitzenden. Hr. J. C. Krüger erklärt sich, obwohl er prinzipiell auf demselben Standpunkte stehe wie die, welche das Wort streichen wollen, für das Verbleiben des Wortes „evangelischen", da dasselbe keine Bedeutung habe, indem die Stadt verpflichtet sei, jedem Kranken ohne Ansehen der Confession Aufnahme zu gewähren. Ferner habe es kein besonderes Gewicht, wenn man den Vorstehern diese Bedingung einräume; die von dem Magistrat erreichten übrigen Zugeständnisse seien weit erheblicher. Es sei aber zu befürchten, daß der betr. Herr Minister Veranlassung nehme, das ganze Uebereinkommen zurückzuweisen, wenn man die fragliche Bezeichnung wegstreiche. Auch durch einen anzustrengenden Prozeß sei nicht mehr zu erreichen, als was heute in dieser Sache erreicht worden sei, wofür man dem Magistrat Dank schulde. Es seien bisher immer evangelische Vorsteher gewesen, und nehme man jetzt Anstand an dieser Bestimmung, könnte leicht Alles wieder zusammenfallen. — H. Rickert ist ebenfalls der Meinung, daß man wegen dieses Punktes das ganze Statut nicht in Frage stellen dürfe, wenn, wie allseitig versichert werde, die Beilegung der so lange schwebenden Differenzen ohne Beibehaltung der Bestimmung wirklich unmöglich gemacht werde. Er halte es aber für Pflicht der Versammlung, es dann wenigstens ausdrücklich auszusprechen, daß diese Bestimmung nicht in ihrem Sinne sei. Er schlage daher vor, die Beibehaltung zwar zu genehmigen, aber unter der Erklärung: „daß nach der Ueberzeugung der Stadtverordneten die Bestimmung, nach welcher die Vorsteher des städtischen Lazareths evangelischer Confession sein müssen, weder der Entstehungsgeschichte, noch dem Charakter des Lazareths als einer städtischen Heilanstalt für alle Confessionen entspricht und daß sie zu dieser Bestimmung ihre Einwilligung nur geben, um das endliche Zustandekommen einer definitiven Vereinbarung zwischen Stadt und Lazarethvorstand nicht wiederum in Frage zu stellen." Hr. Dr. Liévin hält es ebenfalls für einen Ehrenpunkt, diese Erklärung abzugeben. Es sei eine Anomalie, wenn heute bei einer Anstalt, wie das Lazareth, ein confessioneller Standpunkt eingenommen werde; das Lazareth habe vor der Reformation bestanden und schon deßhalb sei die Forderung der Lazarethvorsteher historisch unbegründet. Früher sei davon auch nie die Rede gewesen. Erst vor 4 Jahren sei die Forderung zum ersten Male Seitens der Herren Vorsteher erhoben und damals in der Lazareth-Commission auf allseitigen Widerspruch gestoßen. Hr. Geh. Rath Jebens will der Versöhnlichkeit wegen den Vorstehern, die einen großen Werth darauf legen, dieses Zugeständniß machen und ihnen eine „goldene Brücke" bauen. Hr. Justizrath Breitenbach hält es für undenkbar, daß ein städtisches Institut, das zu Aller Nutzen unterhalten werde, einen confessionellen Character haben werde. Es bedürfe keines besondern Protestes gegen die Hineintragung eines confessionellen Standpunktes. Er halte die Erklärung für unzweckmäßig, besonders da andererseits Alles errungen sei, was man zu erringen gehofft habe. In Betreff der in § 9 ausgesprochenen Berechtigung des Magistrats, einen Vorsteher aus dem Amte entfernen zu können, beantragt H. Rickert, statt der Worte: „Die Vorsteher sind nicht Staatsbeamte, können aber wegen einer Handlungsweise, die bei einem Beamten nach § 2 des Gesetzes vom 21. Juli 1852 als Disciplinarvergehen gilt, aus ihrem Amte entfernt werden", zu setzen die Worte: „können aber wegen andauernder Verletzung ihrer Amtspflichten aus ihrem Amte entfernt werden." Der Antragsteller führte aus, daß die Stadt unabhängigen Männern, die unentgeltlich und unter Opferung ihrer Zeit ein Ehrenamt verwalten, nicht zumuthen könne, sich einer solchen Bestimmung zu unterwerfen. Der in neuerer Zeit vielfach besprochene § 2 des Gesetzes vom 21. Juli 1852 gestatte das Disciplinarverfahren gegen Beamte, wenn sie sich

nicht allein im Amte, sondern auch „außerhalb desselben der Achtung, des Ansehens oder des Vertrauens, die ihr Beruf erfordert, sich unwürdig zeigen." Es sei schon mißlich genug, daß man Beamte dieser Bestimmung unterwerfe; sie auf Männer, die Ehrenämter verwalten und nicht Beamte seien, anzuwenden, lasse sich nicht rechtfertigen. Diese Aenderung würde den Vorstehern gewiß nur erwünscht sein und auch keinerlei Anstoß bei der Kgl. Regierung erregen; es liege also keinerlei Gefährdung des Statuts vor. — Herr Dr. Liévin stellt ein dem Sinne nach gleiches Amendement, zieht es aber später zurück, um nicht zu Weiterungen und nochmaligen Verhandlungen, die eine Verzögerung herbeiführen könnten, die Veranlassung zu geben. — Herr Biber empfiehlt das Statut pure anzunehmen; die angefochtene Bestimmung könne den Vorstehern nichts schaden, da dem Magistrat die Anwendung übertragen sei, von dem ein Mißbrauch nicht gefürchtet werden dürfe, während der Magistrat eine Waffe dadurch erhalte, allen irgend möglichen Ueberschreitungen minder guter Vorsteher ein Ende zu machen. Herr Oberlehrer Boeszermeny ist für die Abänderung des § 9. Auch er glaubt, daß diese Bestimmung hier nicht angemessen wäre und im Interesse der Anstalt nicht liege. Herr Justizrath Breitenbach erinnert daran, daß der Magistrat in die Nothwendigkeit kommen könne, einen Vorsteher, der zwar im Amte seine Schuldigkeit thue, aber außerhalb desselben einen Lebenswandel führe, der seine Entfernung aus dem Amt bedinge, auf Grund dieser Bestimmung zu entfernen. Es sei übrigens noch zu bemerken, daß dem Magistrat dieses Recht eingeräumt werden solle, der es gewiß nur im äußersten Fall anwenden werde. Herr Dr. Lintz erklärt sich gegen das Amendement. Jede Aenderung mache eine neue Verhandlung mit den Vorstehern und dem Magistrat nothwendig. Jeder Communalbeamte stehe unter dem Disciplinargesetz. In der Bestimmung des Gesetzes an sich läge auch nichts Bedenkliches, sondern nur in der mißbräuchlichen Anwendung. Uebrigens hätten die jetzigen Vorsteher selbst sich damit einverstanden erklärt. H. Rickert kann nicht zugeben, daß eine längere Verzögerung durch Annahme dieser Aenderun, der man sicherlich allseitig zustimmen werde, eintreten müsse. Die Aenderung liege lediglich im Interesse der Vorsteher und der Anstalt. Nachdem der Herr Bürgermeister nochmals die Annahme des Statuts ohne Aenderung empfohlen, werden die Amendements von der Versammlung abgelehnt und das Statut in der Fassung des Entwurfs bei der Schlußabstimmung angenommen. (Schluß folgt.)

* In der heutigen Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft ist Herr Ph. Albrecht zum Commerz- und Admiralitätsrath gewählt worden.

* Nächsten Sonntag macht der Frühling'sche „Sängerverein" wie alljährlich eine Spazierfahrt zur See mit Damen nach Zoppot, wozu er das treffliche Klawitter'sche Dampfschiff „Der Schwan" gemiethet hat. Gäste haben nur durch die Mitglieder des „Sängervereins" Zutritt. Bei der schönen, und für Seespazierfahrten vorzüglich geeigneten Jahreszeit wird es daher auch nicht an einer zahlreichen Betheiligung fehlen.

* Der practische Arzt rc. Dr. Marcuse in Carthaus ist zum Kreis-Physikus des Kreises Carthaus ernannt worden.

— Das Rittergut Wollice bei Barcin ist von dem Besitzer Herrn O. Mützell für den Preis von 87,000 Thalern an den Rittergutsbesitzer Herrn Adeloff aus Marienwerder verkauft worden.

Strasburg, 10. Juni. (Brb. Ztg.) So eben trifft hier die Nachricht ein, daß Propst Lyssakowski schon in der nächsten Woche aus seiner Gefängnißhaft in Modlin entlassen und über die preußische Grenze gebracht werden soll. Auf besonderes Verwenden des Bischofs v. d. Marwitz bei dem Statthalter von Polen, Gr. Berg, soll dem Gefangenen die Untersuchungshaft mit in Anrechnung gebracht worden sein. Polnischerseits wird demselben ein glänzender Empfang bereitet.

— Der Justizminister hat bekanntlich die von der Kaufmannschaft zu Königsberg getroffene Wahl des Consuls Oppenheim zum kaufmännischen Mitglied des Commerz- und Admiralitäts-Collegiums nicht bestätigt. Wie die „Pr. L. Ztg." meldet, hat das Vorsteheramt der Kaufmannschaft sich veranlaßt gesehen, dem Königlichen Commerz- und Admiralitäts-Collegium die Geschäftsräume zu kündigen, welche es in dem der Kaufmannschaft gehörigen Junkerhofe schon seit 1811 miethsweise innegehabt hat.

— (K. H. Z.) Im kaufmännischen Verein zu Königsberg ist ein Besuch nach Danzig beschlossen. Die Benutzung des dazu bewilligten Extra-Eisenbahnzuges wird von mehreren hundert Mitgliedern beschlossen. Diese Danziger Fahrt wird an einem Sonnabende (bis Montag Ab.) nach der Danziger Johannisfest-Extrafahrt ausgeführt werden.

— Das Sommerfest des Handwerkvereins zu Königsberg im grünen Lustpark von Aweyden mochte am Sonntag (12. d.) wohl 8- bis 10,000 heitere Menschen zu Wagen wie zu Fuß zusammengeführt haben. Man vergaß dort die Misere des trivialen Alltagslebens und politischen Glaubensverfolgungen am Busen der üppigen Natur und in der Nähe gesitteter Menschen, die, wie der Festredner Dr. Falkson u. A. hervorhob, „Bildung, Wissenschaft, Wahrheit!" als Ziel des Strebens aufgestellt und Humanität genug im Herzen haben, um Alle, Arme wie Nichtarme, liebend zu umfassen, und den langjährigen Zopf der Ständeunterschiede abzuschütteln, um gute Menschen einander näher zu bringen zu jenem edlen Ziele. Kein besonders angestellter Festordner in dieser aus fast Unzähligen bestehenden ungeheuren Versammlung und doch kein Mißton! — ganz gewiß ein selten schönes Resultat des segensreichen Wirkens des Königsberger Handwerkervereins!" (K. H. Z.)

Bromberg, 13. Juni. (Brb. Ztg.) Der heutige erste Tag des Pferdemarktes war recht belebt. Von Luxuspferden waren in den verdeckten Ställen ca. 110 ausgestellt, an der Barriere und auf dem freien Platz befanden sich über 200 Pferde. Die Preise, die bis jetzt geboten wurden, und die geschehenen Abschlüsse stellten sich bei dem vorhandenen durchgängig guten Material recht hoch. Schlechte Pferde waren nur in einzelnen, wenigen Exemplaren zu sehen.

Lobsens, 11. Juni. Laut Erkenntniß des hiesigen Kreisgerichts vom 10. v. Mts. ist die politische Flugschrift: „Also Verständigung", Druck von Kreyssing in Leipzig, in allen vorfindlichen Exemplaren zu vernichten, was durch die K. Regierung zu Bromberg unter Hinweisung auf § 43 des Preßgesetzes zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden ist.

## Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Juni 1864. Aufgegeben 2 Uhr 6 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

| | | Lept. Crs. | | | Lept. Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen flau, | | | Preuß. Rentenbr. | 97¾ | 97⅝ |
| loco . . . . . | 35½ | 35¾ | 3½% Westpr. Pfdbr. | 84⅛ | 84¼ |
| Juni-Juli . . | 35 | 35⅛ | 4% do. do. | — | 94⅜ |
| Septbr.-Octbr. | 39 | 39½ | Danziger Privatbk. | 102½ | — |
| Spiritus Juni . | 15⅓ | 15½ | Ostpr. Pfandbriefe | 85⅝ | 85¼ |
| Rüböl do. . | 12⅓ | 12 5/12 | Oestr. Credit-Actien | 84⅜ | 84¼ |
| Staatsschuldscheine | 90¾ | 90¾ | Nationale . . . . . | 69¾ | 69⅝ |
| 4½% 56er. Anleihe | 100¼ | 100¼ | Russ. Banknoten . | 83⅜ | 83⅝ |
| 5% 59er. Pr.-Anl. | 105½ | 105½ | Wechselc. London | — | 6.19⅞ |

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 14. Juni. Getreidemarkt ruhig. Weizen loco ziemlich fest. Roggen ab Ostseehäfen flau, 58—60 offerirt, 57—58 bezahlt und Brief. Kaffee ruhig. Von Zink wurden 2000 Ctr. Septbr.-Octbr. zu 15⅜, 1000 Ctr. Juni und 500 Ctr. loco zu 15 9/16 verkauft.

London, 14. Juni. Türkische Consols 47⅞. — Schönes Wetter. — Consols 90⅜. 1% Spanier 45¾. Mexikaner 44½. 5% Russen 89. Neue Russen 87½. Sardinier 84. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8½ ß. Wien 11 Fl. 80 Xr.

Liverpool, 14. Juni. Baumwolle: 6000—7000 Ballen Umsatz. Preise fest. Manchester gutes Geschäft, Preise steigend. Scinde 15½ — 14½, unter 14½ kaum etwas zu bekommen.

Paris, 14. Juni. 3% Rente 66, 90. Italienische 5% Rente 70, 00. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier 50½. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 407, 50. Credit mob.-Actien 1081, 25. Lomb. Eisenbahn-Actien 532, 50.

**Danzig**, den 15. Juni. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt 126/127 — 128/9 — 130/1 — 132/4 ℔. nach Qualität 64/65 — 66/67 — 68/69 — 70/72/74 Sgr., dunkelbunt, ordinair glasig 125/7 — 129/30℔. von 59/62—64/65 Sgr. Alles pr. 85℔.
Roggen 120/121 — 126/128℔. von 40 — 41½/42 Sgr. pr. 81⅚℔.
Erbsen 46/48 Sgr.
Gerste kleine 106/108—110/113℔. von 32½/33—34/35 Sgr.
do. große 110/112—114/115℔. von 34/35—35½/36½ Sgr.
Hafer 27/28 Sgr.
Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: Regen bei warmer Luft. Wind: O.

Der heutige Markt zeigte sich für Weizen geschäftslos, Grund dafür ist theilweise der vollständige Mangel an Schiffen, welche unsern Hafen nicht mehr suchen, weil die Zeit bis zum 26. d. M. ihnen zu kurz erscheint. Verkauft wurden 50 Lasten Weizen. Preise unverändert. 129/30℔ bunt fl. 395, 82℔ 20Lth. und 83℔ 14Lth. hellfarbig fl. 405, 130℔ hellbunt fl. 410, 133℔ hübsch hellbunt fl. 424, Alles pr. 85℔. Roggen fand zu den billigeren Preisen Nehmer. Umsatz 175 Lasten, bezahlt 124℔ fl. 240, 126℔ fl. 245, 125/6℔ inländische schöne Qualität fl. 247, Alles pr. 81⅚ ℔. — Spiritus nicht gehandelt

**Elbing**, 14. Juni. (N. E. A.) Witterung: sehr heiß und trocken. Wind: O. — Die Zufuhren von Getreide sind gering. Mit Roggen ist es matt, Gerste ist im Preise gewichen. Die übrigen Getreide-Gattungen haben sich im Werth behauptet. Spiritus begehrt und Preise vollkommen behauptet. Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125 — 132℔. 60/61—68/69 Sgr., bunt 124—130℔. 57/58—63/64 Sgr., roth 123 — 130℔. 53/54 — 61/62 Sgr., abfallender 115 — 122℔. 41/42—51/52 Sgr. — Roggen 120 — 126℔. 36 — 41½ Sgr. Gerste große, 111—118℔. 33—36½ Sgr., kleine 104 - 113℔. 30—34½ Sgr. Hafer 62—84℔. 20—26 Sgr. Erbsen, weiße Koch- 42—45 Sgr., grüne, kleine 36—40 Sgr., große 37 — 41 Sgr. — Spiritus bei Partie 15¾ Rt., bei kleinen Posten 16 Rt. pr. 8000% Tr.

**Königsberg**, 14. Juni. (K. H. Z.) Wind: NO. + 22. Weizen matt, hochbunter 122 — 130℔. 56 — 72 Sgr. Br., 127—128℔. 63 Sgr., 84℔. Zollg. 68 Sgr. bez., bunter 120— 130℔. 52 — 66 Sgr. Br., rother 120 — 130℔. 52 — 64 Sgr. Br., 124 — 125 — 129 — 130℔. 57—63½ Sgr. bez. — Roggen ferner weichend, loco 114—120—121—126℔. 37 — 41 — 44 Sgr. Br., 119—123—124℔. 37—40 Sgr. bez., Termine niedriger, 120℔. pr. Juni und Juni-Juli 40 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd., 80℔. pr. Juli-August 41½ Sgr. Br., 40½ Sgr. Gd., pr. September-October 43 Sgr. Br., 42 Sgr. Gd. — Gerste still, große 100 — 112℔. 26 — 35 Sgr. Br., kleine 98—110℔. 26 — 34 Sgr. Br., 105℔. 30⅔ Sgr. bez. — Hafer stille, loco 70 — 82℔. 18 — 26 Sgr. Br. — Erbsen unverändert, weiße Koch- 40 — 50 Sgr., graue 34 — 45 Sgr. Br., 43 Sgr. bez., grüne 34—42 Sgr. Br. — Bohnen 44 — 52 Sgr. Br. — Wicken 30—43 Sgr. Br. — Leinsaat ohne Kauflust, feine 108—112℔. 75—95 Sgr. Br., mittel 104—112℔. 60—78 Sgr. Br., 110℔. 60 Sgr. bez., ordinär 96—106℔. 35—50 Sgr. Br. — Kleesaat rothe 10—14 Rt., weiße 8 — 14 Rt. pr. Ctr. Br. — Timotheum 4 — 6½ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl loco ohne Faß 13½ Rt. — Rüböl 13½ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 50 — 56 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 48 — 52 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 13. Juni loco gemacht 16⅓ Rt. ohne Faß; den 14. Juni loco Verkäufer 16½ Rt., Käufer 16⅙ Rt. ohne Faß; pr. Juni Verkäufer 16½ Rt., Käufer 16⅙ Rt. ohne Faß; pr. Juni, Juli, August Verkäufer 16⅚ Rt., Käufer 16⅓ Rt. ohne Faß in monatlichen Raten; pr. August Verkäufer 17⅚ Rt., Käufer 17⅓ Rt. incl. Faß; pr. September Verkäufer 18 Rt., Käufer 17½ Rt. incl. Faß pr. 8000% Tr.

**Bromberg**, 14. Juni. Wind: NO. Mittags + 25°. Weizen 123 — 135℔. holl. 50 — 58 Rt. — Roggen 120 — 128℔. holl. 31 — 35 Rt. — Gerste, große 25 — 27 Rt., kleine 23 — 25 Rt. — Hafer 18 — 20 Rt. — Erbsen 26 — 30 Rt. — Raps und Rübsen nominell. — Spiritus 15⅔ Rt. pr. 8000%.

**Stettin**, 14. Juni. (Ostſ. Ztg.) Weizen flau, loco pr. 85℔. gelber 52 — 56½ Rt. bez., 1 Lad. bunter Bromb. pr. Conn. 56 Rt. bez., 83/85℔. gelber Juni-Juli 57 Rt. bez. u. Br., Juli-Aug. 57⅛, 57 Rt. bez., Sept.-Oct. 59, 58¾ Rt. bez., ½ Rt. Gd., Frühj. 62 Rt. bez. u. Br. — Roggen flau und niedriger, pr. 2000℔. loco 35¾ — 36 Rt. bez., Juni und Juni-Juli 36½, ¼ Rt. bez., Juli-Aug. 36¾, ⅝ Rt. bez., Aug.-Sept. 37¼ Rt. Gd., Sept.-Oct. 38¾, ½ Rt. bez., Frühj. 41½ Rt. bez. u. Gd. — Gerste loco pr. 50℔. Pomm. 30½ Rt. bez. — Hafer, loco pr. 50℔. 23 Rt. bez. — Rüböl niedriger, loco 13⅙ Rt. Br., Juni-Juli 13⅙ Rt. Br., Sept.-Oct. 13, 13 1/12, 13 Rt. bez., Br. u. Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 15¼ Rt. nom., Juni und Juni-Juli 15 1/12 Rt. bez., Juli-Aug. 15⅙, ⅛ Rt. bez., ⅙ Rt. Br., Aug.-Sept. 15 5/12 Rt. Br., Sept.-Oct. 15 5/12 Rt. bez. u. Br. — Angemeldet 50 W. Roggen. — Hering. Ihlen 8½ Rt. transf. bez u. Gd.

**Berlin**, 14. Juni. Weizen pr. 2100℔. loco 48 — 58 Rt. nach Qual. — Roggen pr. 2000℔. loco 1 Lad. 82/83℔. 35½ Rt. bez., eine abgel. Anm. 35¼ Rt. bez., 1 Lad. 82/83℔. fein. 36 Rt. bez., Juni 35⅝ — 35½ Rt. bez. u. Gd., 35⅝ Rt. Br., August-Sept. 38½ — 38⅛ — 38¼ Rt. bez. u. Gd., 38½ Rt. Br., Sept.-Oct. 39¾ — 39½ Rt. bez. u. Gd., 39¾ Rt. Br., Oct.-Nov. 40⅛ — 40 Rt. bez., Nov.-Dec. 40½ — 40¼ Rt. bez. — Gerste pr. 1750℔. große 30—34 Rt., kleine do. — Hafer pr. 1200℔. loco 22½ — 25 Rt., Juni 22½ — 22¼ Rt. bez., Aug.-Sept. 23¾ Rt. Gd., Sept.-Oct. 23½ Rt. bez., Oct.-Nov. 23½ Rt. bez. — Erbsen pr. 2250℔. Kochwaare 38 — 46 Rt. — Rüböl pr. 100℔. ohne Faß loco 12½ Rt. bez., Juli-Aug. 12¾ — 12⅔ Rt. bez., Aug.-Sept. 12 11/12 Rt. Br., Sept.-Oct. 13 5/24 — 13⅙ Rt. bez. u. Gd., 13⅙ Rt. Br., Oct.-Nov. 13 5/24 — 13⅙ Rt. bez. — Leinöl pr. 100℔. ohne Faß loco 14 Rt. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 15⅞ — 15⅚ Rt. bez., Juni 15½ — 15 11/24 Rt. bez., 15½ Rt. Br., 15 5/12 Rt. Gd., Aug.-Sept. 15 11/12 — 15⅞ Rt. bez. u. Gd., 15 11/12 Rt. Br., Sept.-Oct. 16 1/12 — 16 Rt. bez. u. Gd., 16 1/12 Rt. Br., Octbr.-Novbr. 15⅚ — 15 19/24 Rt. bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 3 11/12 — 3⅔ Rt., Nr. 0. u. 1. 3⅔ — 3½ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3 1/12 — 2¾ Rt., Nr. 0. u. 1. 2¾ — 2½ Rt. pr. Ctr. unversteuert. Schwerfälliger Verkauf, Preise nominell.

**Neufahrwasser**, den 14. Juni 1864. Wind: SO.

Gesegelt: Calder, William u. Sarah, Shields; Sinclair, Elizabeth, Shields; Sterry, Dalington, London; Wilson, Schiedam, London; sämmtlich mit Holz. — Stephansen, J'll Try, Leith; Young, Glance, Amsterdam; beide mit Getreide.

Den 15. Juni. Wind SO.

Gesegelt: Domke, Oliva (SD.), London, Getreide. — Wellmann, Amstel (SD.), Königsberg, leer.

Angekommen: Williams, Sarah Williams, Hamburg, Ballast. — Nichts in Sicht.

**Thorn**, 14. Juni 1864. Wasserstand: + 1 Fuß 5 Zoll.

Stromab: L. Schfl.

Steller, Wundsch, Walenskie, Stett., Ribbeck u. Libbert, 21 16 Rg.
Levin, Goldberg, Simchowicz u. Lichtenberg, Pinsk, Danzig, 24 L. 52 Schfl. Wz., 527 52 do.
Hirschfeld, Aronsohn, Raigrolt, do., 1309 St. w. H.
Strom, Friedmann, Uhlanow, do., 2168 St. w. H.
Wieser, Kerb, do., do., 1730 St. w. H.
Levin, Eigersberg, Pinsk, do., 4950 St. w. H.
Teich, Rosenblatt u. Holwitt, Lublin, do., 1617 St. h. H., 1714 St. w. H., 89 14/15 L. Faßh.
Summa: 24 Lst. 52 Schfl. Wz., 549 Lst. 8 Schfl. Rog.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Juni. | Stund. | Baromt.-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 14 | 4 | 334.49 | + 20,4 | ONO. mäßig, hell und schön. |
| 15 | 8 | 333.56 | + 17,6 | Südl. still, bewölkt. |
| | 12 | 333.34 | + 16,7 | Oestl. do do. Regen. |

## Berliner Fondsbörse vom 14. Juni.

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1863. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 3½ | 3½ | 95¾ B |
| Aachen-Mastricht | — | 4 | 35¾ bz |
| Amsterdam-Rotterd. | 6½ | 4 | 108½ B |
| Bergisch-Märk. A. | 6½ | 4 | 113 bz |
| Berlin-Anhalt | 9¾ | 4 | 172½ bz |
| Berlin-Hamburg | 7¼ | 4 | 139¾ bz |
| Berlin-Potsd.-Mgdb. | 14 | 4 | 196 B |
| Berlin-Stettin | 8⅓ | 4 | 140½ bz |
| Böhm. Westbahn | — | 5 | 68½ bz |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 7⅓ | 4 | 132 bz |
| Brieg-Neiße | 4⅓ | 4 | 87½ B |
| Cöln-Minden | 12 11/12 | 3½ | 184 bz |
| Cosel-Oderb. (Wilhb.) | 1⅓ | 3 | 58 bz |
| do. Stamm-Pr. | 4½ | 4½ | 90 B |
| do. do. | 5 | 5 | — — |
| Ludwigsh.-Berbach | 9 | 4 | 146 B |
| Magdeb.-Halberstadt | 22⅜ | 4 | 294 B |
| Magdeburg-Leipzig | 17 | 4 | 249 G |
| Magdeb.-Wittenb. | 3 | 3 | 71 bz |
| Mainz-Ludwigshafen | 7 | 4 | 124¼ bz |
| Mecklenburger | 2½ | 4 | 74¼—74 bz |
| Münster-Hammer | 4 | 4 | — — |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 4 | 96½ B |
| Niederschl. Zweigbahn | 2⅜ | 4 | 71 bz |

| Dividende pro 1863. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Nord., Friedr.-Wilh. | — | 4 | 65¾—¼ bz |
| Oberschl. Litt. A. u. C. | 10½ | 3½ | 157¼ bz |
| = Litt. B. | 10½ | 3½ | 143 B |
| Oester.-Frz.-Staatsb. | — | 5 | 106¼ bz |
| Oppeln-Tarnowitz | 2½ | 4 | 80-79¼-¾ bz |
| Rheinische | 6 | 4 | 99¾ bz |
| do. St.-Prior. | — | 4 | 105 G |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 4 | 26 bz |
| Rhr.-Cref.-K.-Gladb. | 5 | 3½ | 101 B |
| Russ. Eisenbahnen | — | 5 | 79¾ B |
| Stargard-Posen | 4⅚ | 3½ | 99 bz |
| Oesterr. Südbahn | 8 | 5 | 142¾—½ bz |
| Thür. | 7⅗ | 4 | 126 B |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1863. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Preuß. Bank-Antheile | 7 37/40 | 4½ | 130½ G |
| Berl. Kassen-Verein | 6 | 4 | 119½ B |
| Pom. R. Privatbank | 5⅔ | 4 | 94¾ B |
| Danzig | 6 | 4 | 102½ G |
| Königsberg | 5 4/5 | 4 | 104 B |
| Posen | 5 8/15 | 4 | 95 G |
| Magdeburg | 4½ | 4 | 94½ G |
| Disc.-Comm.-Antheil | 6½ | 4 | 99½ et bz u B |
| Berliner Handels-Ges. | 8 | 4 | 110 G |
| Oesterreich | 6 | 4 | 84⅜—84—¼ bz |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Freiwillige Anl. | 4½ | 100⅜ bz |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 105½ G |
| Staatsanl. 50/52 | 4 | 95 bz |
| 54, 55, 57 | 4½ | 100¼ bz |
| do. 1859 | 4½ | 100¼ bz |
| do. 1856 | 4½ | 100¼ bz |
| do. 1853 | 4 | 95 G |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 90¾ bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 123½ bz |
| Kur- u. N. Schld. | 3½ | 90 bz |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 101½ bz |
| do. do. | 3½ | 89½ bz |
| Börsenh.-Anl. | 5 | 103 G |
| Kur- u. N. Pfdbr. | 3½ | 88¾ bz |
| do. neue | 4 | 99 bz |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 85¼ G |
| do. = | 4 | 94½ B |
| Pommersche = | 3½ | 89½ B |
| do. = | 4 | 99⅜ bz |
| Posensche = | 4 | — — |
| do. neue | 3½ | — — |
| do. do. | 4 | 95¾ bz |
| Schlesische = | 3½ | — — |
| Westpreuß. = | 3½ | 84⅛ bz |
| do. = | 4 | 94⅝ G |
| do. neue | 4 | 94½ G |

| | | |
|---|---|---|
| Kur- u. N.-Rentbr. | 4 | 97⅞ bz |
| Pommer. Rentenbr. | 4 | 97⅜ bz |
| Posensche = | 4 | 96 bz |
| Preußische = | 4 | 97⅝ bz |
| Schlesische = | 4 | 99 bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall. | 5 | 63¼ B |
| do. Nat.-Anl. | 5 | 69⅝-⅞ bz |
| do. 1854r Loose | 4 | 82 et bz |
| do. Creditloose | — | 76½ bz |
| do. 1860r Loose | 5 | 84¼ 84-¼ bz |
| do. 1864r Loose | — | 54⅛ bz |
| Insk. b. Stg. 5. A. | 5 | 79¼ B |
| do. do. 6 Anl. | 5 | 89 bz |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 88½ B |
| do. do. | 3 | 54¼ G |
| do. do. | 4½ | — — |
| do. do. 1862 | 5 | 86¾ bz u B |
| Russ.-Pln. Sch.-O. | 4 | 74¾ et bz |
| Cert. L. A. 300 Fl. | — | 89½ B |
| do. L. B. 200 Fl. | 4 | — — |
| Pfdbr. n. in S.-R. | 4 | 79 et bz u B |
| Part.-Obl. 500 Fl. | — | 88 B |
| Hamb. St. Pr.-A. | — | — — |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 55 G |
| N. Badens. 35 Fl. | — | 29¾ G |
| Schwd. 10 Thlr.-L. | — | — — |

### Wechsel-Cours vom 14. Juni.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 5 | 142⅛ bz |
| do. 2 Mon. | 5 | 141⅜ bz |
| Hamburg kurz | 4½ | 151⅜ bz |
| do. 2 Mon. | 4 | 150½ bz |
| London 3 Mon. | 7 | 6 19⅞ bz |
| Paris 2 Mon. | 6 | 79¾ bz |
| Wien Oester. W. 8 T. | 5 | 87 bz |
| do. do. 2 M. | 5 | 86¼ bz |
| Augsburg 2 M. | 4 | 56 18 bz |
| Leipzig 8 Tage | 5 | 99¾ G |
| do. 2 Mon. | 5 | 99⅛ G |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 3½ | 56 18 bz |
| Petersburg 3 Woch. | 5 | 91⅛ bz |
| do. 3 M. | 5 | 91 bz |
| Warschau 8 Tage | 5 | 83⅝ bz |
| Bremen 8 Tage | 4½ | 109⅞ bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Fr.Bk.m.R. 99⅚ bz | Louisd'or 110 bz |
| = ohne R. 99⅔ G | Sovrgs. 6 22 bz |
| Oest.östr.W 87¼ bz | Goldkron. 9 6¼ G |
| Pol. Bkn. — — | Gold (℔) 460 bz |
| Dollars 1 12¼ B | Silber 29 29 B |
| Napol. 5 10¾ bz | |

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau Lina von einem kräftigen Knab n zeige ich Verwa. dten und Beka nten hiermit ergebenst an
Danzig den 15. Juni 1864
329 ) Eduarc Hirsch.

---

## Concurs=Eröffnung.

**Königl. Kreis=Gericht zu Thorn,**
1. Abtheilung,
den 13. Juni 1864, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Restaurateurs Albert Wille von hier ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahre eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 6. Juni cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Moritz Schirmer hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

**den 25. Juni cr.,**
Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. III. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Gerichts Assessor Scheda anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 27. Juni cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. [3288

---

## Concurs=Eröffnung.

**Kgl. Kreisgericht zu Marienburg,**
1. Abtheilung, [3280]
den 14. Juni 1864, Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Herrmann Jacoby zu Marienburg ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 13. Juni cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Echtermeyer hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

**den 25. Juni 1864,**
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungs=Zimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis=Richter Knoch anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 20. Juli c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

---

## Wasserglas.

In der **J. Lindauer**'schen Buchhandlung in **München** erschien so eben und ist vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Danzig** in der

**Léon Saunier'-**
**schen Buchhandlung,**
**(Gustav Herbig.)**

**Creuzburg, H.,** praktische Anleitung zum Gebrauche des **Wasserglases**, mit besonderer Rücksicht auf Künste und Gewerbe 30 kr. oder 9 Sgr.

**Eine genaue Angabe aller Fälle, in welchen der Gebrauch des Wasserglases sich als durchaus zuverlässig erwiesen hat.** [3097

---

## Die Thuringia in Erfurt

versichert Gebäude, Mobiliar, Inventar, Einschnitt und Waaren in der Stadt wie auf dem Lande gegen **Feuersgefahr** zu billigen Prämien. Den **Hypothekengläubigern** gewährt sie besondern Schutz.

Sie schließt **Lebensversicherungen** aller Art zu den liberalsten Bedingungen und den **anerkannt billigsten Prämien.**

Land= und Wasser=Transportversicherungen werden zu den günstigsten Bedingungen vermittelt.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen bereitwilligst jede nähere Auskunft die unterzeichnete Hauptagentur, so wie die Agenten

Secretair Stilaff, Danzig, Fleischergasse 88 und Ohra No. 274,
**Fr. Sczersputowski** jun., Danzig, Reitbahn 13,
**Alb. Peters,** Danzig, Röpergasse 12.
**Siewert** in Ludolphine bei Zoppot,
**David Gabriel** in Elbing,
**Arnold Wolfeil** in Elbing,
**L. Alsleben** in Neustadt,
**A. Kletzczynski** in Berent,
Secretair **Tormann** in Marienburg,
Rendant **Morgenroth** in Dirschau,
Secretair **C. G. Zander** in Mewe,
**Franz Nettig** in Pr. Stargardt,
Actuar **G. Kahrau** in Marienwerder,
**Carl Braun** in Graudenz,
Secretair **Nürnberg** in Riesenburg,
Rendant **Weber** in Christburg. [9683]

Die Haupt=Agentur,
**Biber & Henkler,**
Brodbänkengasse No. 13.

---




Die Agentur und Niederlage
der
**echten amerikanischen**
# Näh-Maschinen,
aus der Fabrik der
**Grover & Baker - Compagnie**
in
**Boston und New=York,**
für die Provinz Westpreußen bei

**Magnus Eisenstädt in Danzig, Langgasse 17,**

empfiehlt Näh=Maschinen jeder Construction und Größe, für **Schuh=, Hut=, Mützen=, Schirm=, Handschuh=, Herren= und Damenkleidermacher,** für **Weißzeug= und Corsettenfabrikation** jeder Art und besonders für **Familien** und den **häuslichen Gebrauch,** mit den neuesten Apparaten zum Fälteln, ohne vorzukniffen, zum Säumen in allen Breiten, **Litzeneinnähen, Soutachiren, Bandeinfassen** 2c. zu Fabrikpreisen Unterricht gratis. Garantie 2 Jahre. Credit wird bei genügender Sicherheit ertheilt.

---

## Rippspläne und Getreide=Säcke

in besonders guter Qualität empfehlen

**Kraftmeier & Lehmkuhl,**
Langenmarkt No. 17.
[3282]

---

Mit Approbation der Königl. Hohen Medicinal=Behörden.



**Heger's aromatische Schwefel - Seife**



vom Königl. Kreis=Physikus Dr. Alberti, erfahrungsmäßig, wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut, als ein wirkungsvolles äußerliches **Haut=Verschönerungs=Mittel** bei **Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen,** Reizbarkeit, erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Haut=Krankheiten empfohlen. Anerkennende Zeugnisse mehrerer unserer berühmtesten Aerzte und zahlreiche Atteste achtbarer Personen, die der Anwendung dieser Seife ihre Herstellung zu verdanken haben, dienen als die beste Empfehlung dieses Fabrikats. — Original=Packete à 2 Stück 5 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung, die zur Garantie mit meinem Facsimile versehen, offerirt **Eduard Rickel,** Königl. Hoflieferant in Berlin.

Alleiniges Depot in Danzig bei
**Albert Neumann,** Handlung von Toilette=Artikeln, Parfümerien und Seifen,
[3293] Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

---

## Gutsverkauf.

**Ein Gut, 1/4 Meile von der Chaussee, seit vielen Jahren in einer Hand, ist vorgerückten Alters des Eigenthümers wegen billig zu verkaufen.**

Dasselbe besteht aus:
500 Morgen pr. Acker durchweg Weizen= und Gerstboden unter Cultur.
30 Morgen Wald und Torfstich.
Gute Wiesen, deren Erträge bis 90 Fuder Heu, 40 Fuder Klee.

Sämmtliche Gebäude neu und fast alle massiv. Das Wohnhaus groß und herrschaftlich eingerichtet, dabei ein hübscher Garten und kleiner See.

Eine rentable Brennerei und Ziegelei.
Stallfütterung.
**Aussaaten. Winterung:**
50 Scheffel Weizen, 48 Scheffel Roggen,
10 Morgen Oelfrüchte.
**Sommerung:**
210 Scheffel und 350 Scheffel Kartoffeln.
**Inventar:**
18 Pferde, 50 Haupt Rindvieh, 70 Schafe, bedeutende Schweinemastung 2c.

Es werden noch mit in den Kauf gegeben: Getreide=, Holz= und Spiritusvorräthe, im Werthe bis 3000 Rt.

**Das Gut ist schuldenfrei** und soll für 27,000 Rt. bei 6 bis 8000 Rt. Anzahlung verkauft werden.

Das Nähere hierüber erfahren **nur Selbstkäufer** durch [3171]
**Th. Kleemann in Danzig,**
Breitgasse 62.

---

## Bei 70,000 Thlr. Anzahlung

wird ein in der Nähe der Bahn belegenes Gut, auf dem Nebenbranchen betrieben, zu kaufen gesucht. Offerten bei Zusicherung von Discretion schleunigst erbeten durch
[3250] **Robert Jacobi** in Danzig.

---

Für einen **Rentier** oder **Pensionair** passend.

Eine herrschaftliche Wohnung, mit 52 Morgen gut bestelltem Acker, nebst den dazu gehörigen Wirthschafts-Gebäuden, beim Gute Garczin, Kreis Berent, belegen, ist vom 1. Juli a. c. zu verpachten.

Das Nähere Vorst. Graben No. 48, 1 Tr. hoch, von 4 bis 6 Uhr Nachmittags zu erfahren. (3211)

---

## Buchhandlungs - Verkauf.

Die unter der Firma **E. S. Mittler**'sche Buchhandlung, in Posen bestehende Buch= und Musik=Handlung, mit einer aus ca. 4000 **Bänden bestehenden werthvollen Leihbibliothek** und andern Waarenvorräthen, (Büchern und Musikalien), soll

**Montag, den 20. Juni,**
Vormittags 10 Uhr,

**per Auction** an den Meistbietenden durch das Königl. **Kreis=Gericht** daselbst verkauft werden, wozu **Käufer** hiermit eingeladen werden 3270]

---

Eine im vollen Betriebe stehende **Bäckerei** in einer frequenten Straße Elbings gelegen, mit einem Grundstück, welches eine hohe Miethe bringt, soll Familienverhältnisse halber sofort verkauft werden. Näheres auf portofreie Anfragen bei **J. Schultz,** Mäkler,
Elbing, Alter Markt No. 48.

---

**190** Mutterschafe sind in Gerdin bei Dirschau zu verkaufen. [3289]
**G. Joel.**

---

## Preuß. 3½ % Prämien=Anleihe

**von 1855.**

Versicherungen gegen die am 15. September dieses Jahres stattfindende Ausloosung übernehmen wir, wie in früheren Jahren, für eine mäßige Prämie. [2756]

Berlin, den 1. Juni 1864.
**Henning & Koenig,**
Bank= und Wechsel = Geschäft,
Markgrafenstraße No. 44.

---

**Fertige Ripspläne, Leinwand frischer Bleiche, Leinwand zu Zelten, Segeln u. Marquisen, Tapezierleinen bis 12/4 breit, empfiehlt, Preise fest,**
[2999] Otto Retzlaff.

---

## Hunde = Maulkörbe und =Halsbänder

in allen Größen sehr billig bei
**Oertell & Hundius,**
[3277] Langgasse 72.

---

## Lederne Kinderschürzen

wieder vorräthig bei **Oertell & Hundius,**
[3276] Langgasse 72.

---

## Photographie=Rähmchen

in den verschiedensten Sorten, von 1 Sgr. an, empfehlen **Oertell & Hundius,**
Langgasse 72.

---

Die neuesten diesjährigen Muster in

## Damengürtel und Margarethentaschen,

erstere von 4 Sgr., letztere von 7½ Sgr. an, erhielten **Oertell & Hundius,**
[3276] Langgasse 72.

---

**Boonekamp of Maag-Bitter,**
seit uralten Zeiten bewährtester **Kräuter-Liqueur** zur Stärkung des Magens etc. vom alleinigen Erfinder **H. v. Boonekamp,** empfiehlt in Original-Flaschen und Gebinden, Wiederverkäufern mit Rabatt [2900]
**F. W. Liebert in Danzig,**
**Hauptniederlage,** Vorst. Graben 49 a.

---

Ein fast neuer leichter Halbwagen steht zum Verkauf Heumarkt 8. [3273]

---

## Asphaltröhren zu Gas= und Wasser=Leitungen,

in Dimensionen von 1½ bis 2 Zoll lichter Weite, welche sich durch große Leichtigkeit, Stärke und Unzerbrechbarkeit vor allen sonstigen Röhren aus anderem Material dargestellt vortheilhaft auszeichnen, empfiehlt zu billigen Preisen die

**Asphaltröhren=Fabrik**
von
**E. A. Lindenberg,**

auch übernimmt sie auf Verlangen das Verlegen dieser Röhren.

Prospecte über die Verwendung, Beschaffenheit und Prüfungen der Röhren auf Druck, Dichtigkeit und Unzerbrechlichkeit werden gratis verabfolgt im [1920]
**Comptoir: Jopengasse 66.**

---

**Portland-Cement**
aus der Cement=Fabrik „Stern" in Stettin ist stets in frischer Waare vorräthig bei
**Regier & Collins,**
[2514] Comptoir: Ankerschmiedegasse 16.

---

## Bade= und Garten=Hüte

werden nach jeder beliebigen Façon in kürzester Zeit angefertigt
**August Hoffmann,**
Heiligegeistgasse 26,
3218] Strohhutfabrik.

---

**Englische Einmachekruken** mit luftdicht schließenden patentdeckeln empfielt engros und en détail [2174]
**Hugo Scheller.**
Danzig, Gerbergasse 7.

---

**In dem herrschaftlichen Grundstück Hochstries 5 ist noch eine** Wohngelegenheit mit Eintritt in den Garten zu vermiethen. Näheres daselbst. [3241]

---

## Täglich frisch ger. Speckflundern

empfiehlt **A. Heilmann,** Scheibenritterg. 9.

---

Feinste Gras-Butter in Pfd. und eingeschlagen von 6½, 7 und 7½ Sgr. wird empfohlen **Hundegasse 15.**

---

Delikate Matjes - Heringe in 1/16, 1/32 u. einzeln empfiehlt billigst
**C. W. H. Schubert,**
(3291) **Hundegasse 15.**

---

## Neue Matjes=Heringe,

vorzüglich schön, in 1/16, 1/32 Tonnen, so wie einzeln, empfiehlt billigst
[3278] **C. L. Teßmer,**
Holzmarkt 22.

---

## Frischen echt engl. Chester=Käse empfiehlt

[3285]
**A. Fast, Langenmarkt 34.**

---

## Engl. Theebrod, Mixed Biscuit u. Fancy=Biscuit, in kleinen Blechkisten und ausgewogen, empfiehlt

**A. Fast, Langenmarkt 34.**

---

Eine junge Dame, die bisher Kinder von 8—11 Jahren unterrichtet hat, sucht ein ähnliches Engagement zum 1. August oder Michaeli d. J. Gefällige Meldungen unter Adresse H. H. poste restante Neuenburg. [3274]

---

Schriftstücke, die mit Schönschrift copirt werden sollen, feine Copien von Karten, Plänen, mit oder ohne Reduction und Bezeichnung der Terrainfalten, so wie Copien von Bauzeichnungen werden billigst gefertigt. Gefl. Auftr. unter 3283 in der Exped. dieser Zeitung.

---

## Seebad Westerplatte.

**Die Eröffnung meiner Seebäder** beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

In Bezug auf die Benutzung des Damenbades die ergebene Bemerkung, daß dasselbe in keiner Beziehung durch die daneben befindliche Schanze behindert wird; eine Einsicht in dasselbe von der Schanze aus ist nicht möglich und einer Annäherung, wie in allen früheren Jahren, zweckentsprechend vorgebeugt. (3196)

Westerplatte, den 13. Juni 1864.
**Wutsdorff.**

---

## Männer - Turn - Verein.

Freitag, den 17. cr., Abends 9 Uhr, General=Versammlung. Tagesordnung: Turnfahrt, Rechnungsbericht 2c.; zur zahlreichen Betheiligung fordert hierdurch auf
der Vorstand. [3272]

---

## Schröder's und Weiss' Gärten am Olivaerthor.

Donnerstag, den 16. d. M.,
großes

# Doppel-Concert,

ausgeführt von den Musikchören des Königl. Seebataillons und der Laade'schen Kapelle.

**Die Kapellen sind in beiden Gärten vertheilt, letztere durch einen Durchgang vereinigt, und wird die Ausführung der Piecen ununterbrochen stattfinden.**

Abends brillante Garten=Illumination.
Anfang 5½ Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr.
Familien=Billets von 6 Personen à 10 Sgr. sind bei den Herren **Weiss** und **Schröder** zu haben.

**Laade,** Musikdirector. **Pahl,** Musikmeister.

---

# Victoria-Theater.

Donnerstag, den 16. Juni. **Minna von Barnhelm.** Lustspiel in 5 Acten von Lessing.

---

Den Wechsel, den der Musikus Großheim mit meinem Namen versehen, in Händen hat, erkläre ich für ungültig und warne Jeden, dem Inhaber Geld darauf zu geben.
[3294] **L. Laade.**

---

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.